

ANATOMIE

Oder

Sittliche Vergliederung

Deren gesunden / und heiligen Arzten

COSMAE,

Und

DAMIANI

In einer

Lob- und Ehren-Rede

Als

Eine Hochlöbliche / und Hoch-heilsame

MEDICORUM

FACULTÄT

Das Bährliche Vest Ihrer Schutz-
 Patronen in der Kirchen deren W. W. E. E. F. F.
 Clariferinen bey S. Michael zu Laybach im Jahr
 1742. den 27. September Hoch-
 feyerlich
 begangen.

Verfasset / und Vorgetragen

Vom F. P. FELICE â S. Matre Anna Baarflis-
 ser Augustiner bey St. Joseph SS. Theologiae Lectore
 Ordinario.

—————
 Laybach / bey Adam Friderich Reichhart / Landschafts-Buchd.

ANATOMIE

Die

anatomische Beschreibung

des menschlichen Körpers

COSMUS

und

DAMIANI

Die

anatomische Beschreibung

des

menschlichen Körpers

MEDICORUM

FACTITUM

in

anatomia

et

medicina

et

physiologia

et

historia

030030736



Non egent, qui sani sunt Medico, sed qui malè
habent. *Luc. 5. 31.*

Die Gesunde bedârffen deß Arzten nicht / sondern
die Krancken.

Der Göttliche Bau-Meister hat Ihme alle
seine Wercker (wie in dem Buch Genesis zu lesen)
gefallen lassen: das vornehmeste Geschöpff allein
wolte er nicht gut heissen: keiner andern Ursach we-
gen / als weilender Mensch in sich selbst den besten Prob-Stein
(so sich der freye Wille nennet) einschlüffet / welcher den Grad
menschlicher Vortrefflichkeit entweder geben / oder nehmen kan.
So man die natürliche Güte (welche in einer vollkommenen Be-
senheit bestehet) in acht nihmt / ist der Mensch mehr / dann an-
dere irdische Geschöpff für gut zu halten; die Sitten- und Tu-
gend-Würckung hingegen ist dem Willen überlassen worden /
umb sich mit eigener Mühe auf höchste Stufen / und Sprossen
der Verdiensten setzen zu können. Dennoch ist ohne Irthum
nicht abzuspochen / daß der Mensch sene so wohl mit sittlich-als
natürlicher Güte erschaffen worden; allermassen mit dem Geist
zugleich die Gnade der Unschuld sambt all' erdencklichen Tugend-
den eingeblasen worden. Alleine weilien hiedurch der Mensch
zum guten nicht benöthiget worden / noch die Unsündhafftigkeit
überkommen / hat er sich bald hernach gleich einen Waag-Zünglein
(so von dem Übergewicht auß dem Mittel-Punct verrucket
wird) zu dem Bösen gelencket. Was Ubel die Sünde unserer
Vor-Eltern über den Hals aller Nachkömmlingen gezogen / ist
nicht darzuthun. Vor allen hat sich das menschliche Geschlecht
in eine Ohnmacht / darzu sich verschiedene Symptomata, oder
Zufälle geschlagen / unertwecklich gestürket / daß annoch von
uns die aufgerichte Todten-Farb nicht gewichen ist. Wie gesund
der Mensch vor der Sünd / so franck ist er nach diser worden.

So lang er die Alexipharmaca, nemlich die wider das Sünden-Gift streitende Gnad der Unschuld gebrauchet / war er am Leib / und Seele wider alle Kranckheiten gestärcket. Die Vernunfft führete den Zügel aller Neigungen / und müsten derselben die Begirdlichkeiten als Slaven gehorchen: es ware anbey ein Sitz aller natur- und übernatürlichen Tugenden / und Wissenschaften / daß sie weder fehlen / noch könnte betrogen werden. Dem Leib ware alles unbewust / was sich allhier frantzschwach- und müheseliges nennet: so gar die denen Göttern allein eigenthume unempfind- und Unsterblichkeit ist durch die Gnad denen sonst sterblichen Gliedern mitgetheilet worden: dann der Höchste hätte die 4. erste Qualitäten / als da seynd Hiß / Kälte / Feuchte / und Trockne (von derer Ungewicht sich die Kranckheiten erregen) gemässiget / und die durch natürliche Hitze aufgetrockene Feuchtigkeiten mit der Frucht des Leben-Baums ergänzet / alsdann dürffte der Mensch niemahlen erfrancket / und gestorben seyn. So balt aber der unglückselige Adam sich hat von seinem Weib bethören lassen / und von der verbottenen Frucht geessen / hat er die Gesundheit also verdorben / daß in Ihme / und seinen Nach-Kindern inflammatio faucium die Entzündung des Halses / wie auch Anatrope ein ewige Magen-Umkehrung entstanden / welche mit keinen Analep- und aromatischen Magen-Mitteln mag geheilet werden. Es haben sich aber anbey mehr andere Ulcera, und Vulnera Geschwür / und Wunden hervor gethan / nemlich die Wund der Unwissenheit / die Wund der Bosheit / die Wund unmässiger Begirdlichkeit / die Wund der Schwachheit / mit einem Wort: der ganze Mensch ist in dreyfache Kranckheit der Natur / der Schuld / und der Straffe verfallen / als er den Leib der Sterblichkeit / die Seel der Sünde / beyde aber der zeitlichen und ewigen Straff unterthanig gemacht. Dise so gefährliche Kranckheit / besser zu reden / disen erschröcklichen Todt vermochte keine pure Creatur / das ist / so nicht zugleich Gott / zu heilen: und wir wurden annoch biß heutige Stund in Lipothymia, und Syncope oder starcker Ohnmacht erblast darnider ligen / so sich Göttlicher Arzt nicht entschlossen hätte / die Krancke / und Todte aufzurichten. Gott der gütigste hat von Ewigkeit das Recept, mit welchen das beschädigte Menschen-Geschlecht solte erquicket werden / vorgeschriben / als er durch seine geheime Rath-Schlüsse bestellet / die Welt zu erlösen. Die darzu ernennete Medicin ware eine Herz-stärckende Mixtur, welche in der Jungfräulichen Officin von dem reinsten Blut

Blut **MARIAE** krafft *Spiritus ardentis* deß vor Liebe briñend in heiligen Geistes zamgeseßet worden / und ist der vermenschte Sohn Gottes Christus **IESUS**. Es ist aber der vermenschte Gott nicht allein die *Medicina*, sondern auch der Arzt selbst. *Medicina*, seynd die Wort meines heiligen Vatters Augustini in *serm. comm. ser. 2. ideo inventa est, ut pellatur vitium, & sanetur infirmitas: venit ergo salvator ad genus humanum, nullum sanum invenit: ideo magnus Medicus venit.* Die *Medicina* ist erfunden / das Ubel zu vertreiben / und die Krankheit zu heilen. Es hat also der Erlöser das menschliche Geschlecht besucht / weil er aber keinen gesunden angetroffen / darumb ist ein grosser Arzt angeköm; diser hat die beschädigte Adams-Zucht gleich denen Müttern curiret / welche gesunder Arzneyen einnehmen / daß denen francken Milch-saugenden Kindern geholfen werde: also hat der Göttliche Arzt Ihme belieben lassen / ein bitteres Träncklein einzunehmen / seine francke Adams-Kinder zu reinigen / und zu heilen. Raumb hat er *Calicem* den Becher seines Leydens / forderist die Essig- und Gall-Tinctur an dem Stamm deß Creuzes außgetruncken / ist alsobalden dem francken Menschen-Geschlecht besser worden. Ob aber alle nach zu sich genommenen Gnaden-Medicamenten gesund verbliben / thätte zu betrachten obliegen. Alleine anheut werden auß tausenden nur zwen grosse heilige Arzten *Cosmas*, und *Damianus* vorgestellet: dise solte ich besichtigen / ob selbe jederzeit gesund gewesen. Weil er aber am Grund der Gesundheit nicht leichter zu kömten / als eben wann man eine *Anatomic* vornihmet / bin entschlossen / die heilige *Cosmam* und *Damianum* am Leib / und Seele zu zergliedern / und zu zerlegen / und also zerlegter einer Hochlöblich- und heilsamsten *Facultät* / und Arzney-Kunst vorweisen / umb den Schluß über deren Gesundheit zu machen. Weil ich dann der *Anatomicus* seyn muß / will zur Sache schreiten / Euch doch hochberühmte Herren *Medici* bittend: Sie wollen nicht verüblen / wohl aber mich entschuldiget haben / so ich etwann einen falschen Schnitt machen solte / in Erwegung / daß ich anheut zu ersten mahl *Anatomire* / und zerlege. Dero halben bitte / nicht so viel zu hören / als mit günstigen Augen zuzusehen.

Der Mensch wird einhelliglich *Micro-Cosmus* die kleine Welt benambset / massen in Ihme alles miteinander / was in Sternen leuchtet / in Kräutern erfrischet / in Thieren empfindet / in Engeln verstehet / in denen Elementen herrschet / als in einem Begriff enthalten ist. Nicht ohne nennet Ihn *Trismegistus*

Atus magnum Miraculum, ein grosses Wunder: Epiphanius, *Singulare opus Divinae Sapientiae*, ein besonderes Werk Göttlicher Weisheit: Augustinus mein heiliger Vater / *Prodigiorum Maximum*, das grösste aller Wunder-Ding. Von dem Menschlichen Körper redet der H. Vater lib. de Spirit. & An. incert. Auth. c. 33. *humanum Corpus ex quatuor Elementis compositum est, sed in carne, & ossibus maximè terra apparet propter terrenam soliditatem: Aqua in humoribus, aer continetur in pulmone: id circo semper in motu est, quia ventilabrum est cordis, ne continuo calore consumatur, & dissolvatur.* Der menschliche Leib ist auß 4. Elementen zamgesetzt / in dem Fleisch / und Beinen wegen ihrer Beste ist meistens die Erden / in denen Feuchtigkeiten aber das Wasser zu ersehen: die Luft wird enthalten in der Lungel / welche sich als ein Wind-Bederl stets beweget / das Herz abzufühlen / daß es viler Hitze wegen nicht verzehret / und aufgelöset werde. Nun näher zur Sache zu kommen / ist vor allen das Sceleton, oder Bein-Gerüst in acht zunehmen: dises wird eingetheilet in dem Kopff / mittler Stamm / ober- und unter-Gliedmassen; in dem Kopff der gemeinen Erfahrung nach seynd 63. in dem mittlern Stamm 51. in denen Ober-Glied-Massen 64. in Unter-Glied-Massen 62. insgesambt außser Gelenck 240. Beine zu zählen / deren Umbt / und Pflicht / entweder gleich einer Säulen die Leibs-Theile zu unterstützen / als da seynd die Schenckel / und Rückgrad; oder andere Leibs-Theile wie das Cranium das Gesicht von der Verletzung zu bewahren: oder die Speisen zu zermalmen: die Sprach / und das Gehör zu befördern / als die Zähne / *incus, malleus. Musculi*, oder so genante Mäuselien (so vom Fleisch / Haar-Wachs / Fäserlein bestehn) seynd in menschlichen Leib 267. zufinden / Arterien oder Puls-Adern 47. Venæ, Blut-Adern 61. Nerven / Spinn- oder Haut Señ-Adern 20. zufinden: ich geschweige andere Theile des Leibes anzuziehen. Es ist sich vielmehr zu bewundern / daß alle angezogene Beine / Ader / und Nerven sich gleich einen Uhr-Werck wohlgeordnet bewegen / und jedes seine eigene Dienste verrichte / ohne / daß eines das andere verwirre / noch in den natürlichen Wirkungen hindere.

Disemnach lasset uns die heilige Leiber Cosma, und Damiani auf dem Anatomie-Tisch legen / und Scalpulum excisorium, das Schneid-Messer in die Hände nehmen. Vor jeho will ich das Herz zertheilte vorweisen. Sehet! das Herz ist ein Fleischicht-Musculoses / mit vielen Fäserlein auf manicherley Art unter einander verstricktes Wesen / dessen Gestalt einer

umgekehrten Pyramiden ähnlich: der obere Theil breit / der un-
 tere spitzig: ligt zwischen der Lungen in mitte der Brust. Darin
 findet man Ventriculos Cordis zwey Herz-Kammern/ auß der
 linken wird das Geblüt durch die grosse Puls-Ader zu allen
 Theilen gewaltig zugeführt: auß der rechten entspringt die Hohl-
 und Lungen-Ader/ wodurch sich der Blut-Safft in die Lunge er-
 gießet/ umb solche mit frischen Luft anzufüllen. Die grosse Puls-
 wie auch die Lungen-Ader sich bey ihren Ursprung mit 3. Val-
 vulis semilunaribus, das ist halb-mondigten Fall-Thürlein ver-
 sperren/ den zurückfluß des Geblütes abzutreiben. Nebst disen
 entstehet Vena Coronaria die Herzes-Kranz-Ader. Zuoberst
 bender Herz-Kammern ligen zwey Säcklein Auriculæ Cordis,
 die Ohr-Läpplein genannt. Endlich ist das ganze Herz in Peri-
 cardio, oder wie andere wollen/ in Tunica in einem Fell einge-
 schlossen. Verlangt jemand zu sehen / was Reichthumen / und
 Güter in denen Herz-Kammern deren H. H. Cosma, und Da-
 miani aufbehalten werden? dem geliebe mit dem Hamulo, oder
 Hacklein das aufgeschnittene Herz fest zu halten/ und man wird
 darin nebst vielen zwey sehr kostbare Rubinen bemercken/ welche
 mehr von dem Blut/ als von der Natur hoch roth gefärbet glän-
 zen/ und schimmeren/ und ist nichts als die zweysach geflügelte
 Liebe Gottes / und des Nächsten/ deren eine sich in der rechten
 Herz-Kammer / die andere in der linken aufhaltet. Sie bekens-
 nen selbst mit dem heiligen Paulo Rom. 5. 5. *Charitas Dei diffusa*
est in cordibus nostris per spiritum sanctum, qui datus est nobis.
 Die Liebe Gottes ist außgegossen in unsere Herzen durch den
 heiligen Geist/ welcher uns gegeben ist. So halt ihre Herzen mit
 aqua divina dem heiligen Tauff-Wasser von dem ererbten Sün-
 den-Giftt gereiniget worden/ hat selbe alsobalden Spiritus vita-
 lis der himmlische Lebens-Geist beherzschet / und aller Sinnen
 Bewegung/ Empfindung/ und Functionen/ so in dem mensch-
 lichen Leib vorfallen können/ zur Ehre Gottes geordnet. Theo-
 dora ihre Mutter liesse ihr angelegen seyn / disen zwey Söhnen
 mit der Milch die Gottes Furcht einzugießten: wie Sie auch
 würcklich solche den Urheber gegeben/ da sie selbe noch nicht em-
 pfangen hat. Ob Sie gleich in mittenderen Hütten Gottes-lä-
 sterlichen Gößen-Diener das Haus zu bewohnen hatte: so thate
 doch nicht Theodora denen Mexicanern nach / welche Jähr-
 lich bey 20000. Herzen unschuldiger Kinder dem lendigen Sa-
 than geopfferet; sondern Sie legte die Herzen ihrer Zucht-
 Kinder in die Schooß des lebendigen und höchsten Gottes/ als selbe
 im Glauben/ in dem Gesaß/ und Willen des Herrn enyfrigt un-
 terrichtet worden.

Bey wachsenden Herzens-Geblüt hat sich in Cosma und Damiano der Zufluß Göttlicher Liebe vermehret / kein Bluts-Tropffen war zu bemerken / so nicht vom Feuer Göttlicher Liebe gliend worden : und darum hat es ringsherum in dem Leib ganz hitzig gewallet / nicht so viel die Glieder zu begeistern / als das Centrum ewiger Glückseligkeit zu finden. Wie hitzig / und heftig inflammatio cordis die Entzündung ihres Herzens gewest / ist aus dem motu, oder Bewegung / und Würckungen desselben abzunehmen. *Cordis enim operatio nihil aliud est, quam cogitatio, vel affectio.* Die Herzens-Würckung nach Lehre Hugonis a S. Charo Psalm 57. ist nichts anderes / als die Neigung / oder die Gedancken. Was Gedancken aber haben Cosmas, und Damianus geheget ? gewiß keine / als cogitationes pacis Gedancken des Fridens / und der Gerechtigkeit. Die unbesutsame Jugend pflegt denen irdischen Schlüpfferigkeiten nachzujagen / aber es geschicht Ihr wie dem begürigen Hirschen / welcher nach gewaltigen Lauf in die Jägers-Neze verfallet / verwundet / und getödtet wird. Weit behutsamer haben unsere heilige Brüder ihren Lebens-Lauff fortgesetzt. Sie waren immer wohlhabende Erben ihrer Eltern / und doch hat sich ihr Herz gar nicht wollen mit denen Reichthumen beschäftigen / weilen Sie vermeinet / unmöglich zu seyn / daß in irdischer Glückseligkeit könne ein unerschöpflicher Schatz begraben ligen ; darumb schwungen sich ihre Gedancken mit dem Welt-Aposteln unter die Wolcken / und wolten sich im Himmel / wo alle Schatz der Reichthumen / Weißheit / und Wissenschaften Gottes cröffnet seyn / aufhalten.

Weilien aber die Neigung / wie der Wille von der Erkenntnus zu dem guten gelenket wird ; die geheiligte Liebe Cosma, und Damiani lebhaft abzuschildern / ist nothwendig zu erkennen / was Vernunft-Liecht ihren Herzen vorgeluchtet hat. Der Glaub ware die feurige Saulen / so Ihnen bey verfinsterten Irthum vorgeluchtet / und wie ein gliender Stachel angereget / die unendliche Güte umbzuarmben. Was der Königliche Prophet in dem Geist außtrücklich anbefohlen / ist von Ihnen in Wercken recht außs beste vollgezogen worden. *Adorate Dominum, ruffet David, in arrio sancto ejus,* bettet an den Herrn in seinem Heiligen Saal : über welches Hugo der gepurperte sehr weißlich glossiret / *id est in corde sanctificato per fidem, & dilatato per Charitatem, in tali enim corde habitat tota trinitas.* psal. 28. das ist / bettet an den Herrn im Herzen / welches mit dem Glauben geheiliget / und mit der Liebe außgebreitet ist : dann in solchen Herzen wohnet die ganze heilige Dreyfaltigkeit. Daß unsere

heilige Arzten als unsterbliche Ehren: Säule in dem Glaubens-
 Grund unbeweglich gestanden / bestättiget der grausame Mar-
 ter-Todt / von welchen Sie zwar als heldenmüthige Blut: Zeu-
 gen entseelet / nicht aber gestürzet worden. Weiln sich dann das
 Gemüth in Bekanntnus Gottes groß erweisen / ist zweiffels ohne
 zu schlüssen / daß Sie müsten den allergütigsten Gott sehr hitzig
 geliebet haben: sonst hätte der im Herzen ligende Gott eine
 übernatürliche Stärke nicht erwecket / die natürliche Leibs: Qual
 zu besigen. Bleibt demnach darbey / daß in der rechte Herz: Kam-
 mer die Liebe / und mit diser Gott selbstn seine beständige Hütte
 aufgeschlagen. *Deus charitas est* (meldet sich der geliebte Jün-
 ger c. 4. v. 16.) *qui manet in charitate, in Deo manet, & Deus*
in eo : Gott ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet
 in Gott / und Gott in ihm. Disem nach dürffte man das Herz
 Cosmae, und Damiani einen Tempel betiteln: wie es lehret Hu-
 go à S. Charo sprechend in Psal. 67: *templum est cor viri justi*,
 der Tempel ist das Herz eines gerechten Manns: oder ein Resi-
 denz - Stadt des Allerhöchsten: *cor autem justi dicitur civitas,*
quia Deus ibi habitat, & ibi debet esse civium unitas, ut omnes
cogitationes, affectiones, & desideria unanimiter in Deum ten-
dant. Hugo. Psal. 45. das Herz des Gerechten wird eine Stadt
 genennet / weiln darin Gott wohnet / und die Burger vereini-
 get seyn müssen: auf daß alle Gedancken / Neigungen / und
 Begirden ihren Lauff einhelliglich nach Gott richten. Wann
 auf die Liebe gemeiniglich die Freude folget / so hat sich gewis das
 Herz Cosmae, und Damiani ganz / und allein in dem Herrn ers-
 freuet / und seine Begirde gesucht gleich dem aufsteigenden Feu-
 ers-Flammen in der Höhe mit dem Ruhe: Centro zu befridigen.
 Will man die Maasß ihrer Herzens: Freude ermessen / ist bevor
 nöthig abzuwägen / wie viel Sie auß Liebe Gottes gedencet /
 verlanget / und gewürcket haben: *quia, ist die Ursach meines heil-*
igen Vatters Augustini l. 50. hom. 33. Cor exultat in Deum,
quando honesta, & sancta cogitat, quando Religiosa opera, &
Deo placita concupiscit. Das Herz hupffet auf in Gott / wann
 es ehrbare und heilige Sachen gedencet / wann es fromme und
 Gott-gefällige Wercker gelustet.

Die lincke Herz: Kammer gibt zu errathen / wie begierig
 unsere zwey Heilige waren / die gefaste Liebe in Wercken zu zei-
 gen; allda finden wir *orgasimum sanguinis* das Aufwallen des
 Bluts / so alle Glieder gleichsam zu einer Unruhe erwecket / die euf-
 serste Gottes Ehre zu befördern. Der Eben: Mensch ist gleichsam
 ein

ein verhüllte Person Gottes / darum will er diesem / als Ihme
selbst alles gutes vergönnet haben / folglich muß man mit nicht
viel ungleichen Schritten zur Liebe Gottes / und des Nächsten
eylen. Die Natur hat in menschlichen Herzen septum die
Scheid-Band gesetzt / die zwen Herz-Kammern abzufonder-
ren: solche ist in dem Herz Cosmæ, und Damiani nicht zu bez-
mercken; weilen in Ihnen die Liebe Gottes jederzeit mit der Lie-
be des Nächsten vereinbaret gewesen. Bevor wir die Bercker
beyder Liebe nur von weiten berühren / ist diendlich / Venam
Coronariam die Herzens-Kranz-Ader wohl in die Augen zu
fassen: dise wird also genannt / indeme sie den Grund des Her-
zens wie eine Kron umgibet / in diser kan man die dörnere
Kron / oder die Begirde vor Christo zu leyden betrachten: oder
sie mag eine Vorbildung der Krone des Lebens seyn / welche der
gerechte Richter seinen Mit-Kämpffern zur Belohnung erlitte-
ner Marter aufgesetzt. *Beatus vir, qui suffert tentationem,
quoniam cum probatus fuerit, accipiet Coronam vitæ* Jacob. I.
Seelig ist der Mann / der die Versuchung übertraget / dann er
wird die Kron des Lebens / nachdem er geprüft worden / empfa-
hen. Endlichen dürfften durch die Herz-Kranz-Ader die Gna-
den Gottes außgedeutet seyn / mit welchen der gütigste Heyland
in diesem Leben die heilige Cosmam, und Damianum gekrönet:
*dabit capiti tuo augmenta gratiarum, & Corona inelyta prote-
get te* Prov. 4. 9. Er wird deinem Haupt viel Gnad geben / und
wird dich zieren mit einer hübschen Kron. Undächtige! fühlet
nur das Herz Cosmæ, und Damiani, aber nehmet euch in acht /
daß ihr euch nicht brennet; dann es vor Begierde siedet / sich
Christo dem Herrn gleichförmig zu machen; der einzige Wunsch
war / mit dem allgemeinen Welt-Arzten Jesu den letzten Blut-
Tropffen zu vergüssen / darmit den angefochtenen Glauben zu
stärcken / und die in tödtlicher Kranckheit der Unglaubigkeit li-
gende zu heilen. In Ansehung so gewaltiger Herzens-Brunst
hat der Höchste selbes mit ungemein schönen Tugend- und Gna-
den-Kränzen gezieret / bevor belohnet / als Sie obgesiget hatten:
umb selbe auch mit Blut-färbigen Sig-Zweiglein außzuschmü-
cken / seynd die Verheissungen seines eingebornen Sohns in
Auriculas Cordis in ihre Herz-Ohren reichlich eingeflossen: so
sich sammentlich gründen auf jenen Worten Christi bey Luca
28. nemblich ein jeglicher der mich bekennet vor dem Menschen /
den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln
Gottes. Dise Trost-volle Wort sambt allen Glaubens-Sa-
kungen drungen tieff ins Herz / daß Cosmas, und Damianus
nicht

nicht erröthet / Christum zu bekennen. Mit einem Wort ihr
Hertz befande sich in keinem andern Fell / als in tunica Christi,
in dem Rock / in dem Kleid Christi eingeschlossen: das ist Sie
hatten Christum, und seine Stärke angezogen / sich darvon in
mitte erschrecklicher Peinen nicht entblößen lassen / sondern ent-
schlossen sich / als Helden in dem Panzer ihres Führers ermordet /
und begraben zu werden.

Nach anatomirten Herzen geliebe mit dem Trepan den
Kopf Cosmæ, und Damiani zuzerspalten. So wir die niderges-
druckte Schallen mit dem Elevatorio aufheben / fällt uns zum
ersten ins Aug Cerebrum, das Gehirn: dieses ist ein weisse / rind-
dig und marckigte Materi in ein dünn und hartes Häutlein / des-
ren sich eines pia Mater, das andere dura Mater nennet / einges-
wicklet. Das ganze Wesen zertheilt sich in 3. Hirn-Kammer /
die fördere ist ein Sitz der Einbildung: die mittlere ein Sitz der
Bermunft: die letztere ein Sitz der Gedächtnus. Auß dem Kopff
sich die vornehmsten Lebens-Geister durch die auß Gehirn ab-
stammende Mittel-Nerven in alle Leibs-Glieder ergüssen / und
die Sinne zur natürlichen Würckung bewegen. In dem weissen
Gehirn ist zu betrachten die Unschuld / und Gemüths-Reinigkeit
Cosmæ, und Damiani, welche mit der milden Barmhertzigkeit /
und harter Abtödtung unverlezt bewahret worden: diese zwey
Tugenden haben die Unschuld als Mütter in der Schooß her-
um getragen / massen sich Cosmas, und Damianus mit Fasten /
Betten / und Wachen / wie auch andern Buß- und dem Näch-
sten erweisenen Liebs-Verckern besonders unterschieden: dannen-
hero ware ihre ganze Einbildung / Bermunft / und Gedächtnus
beschäftiget / nachzusinnen / wie Gott / und der Mensch könten
von Ihnen auß reinen Herzen geliebet werden. Den End-Zweck
behender zu erreichen / wolten Sie sich in natür- und übernatür-
lichen Wissenschaften / vor allen aber in der Arzney-Kunst
üben / wohlwissend: daß diese vermöge / einen Werck-Zeug ab-
zugeben / verschiedene Geschäfte der Barmhertz- und Gutthät-
tigkeit zu würcken.

Hat sich in den Hertz-Kammern Cosmæ, und Damiani
die Liebe / und in dem Gehirn die gesunde Bermunft eingefun-
den so dürfften die übrigen Leibs-Glieder angereget seyn worden /
die Vercker der Liebe / und Erkenntnis Gottes auszuüben.
Und nicht ohne: dann die grosse Puls-Ader (so auß der linken
Hertz-Kammer entspringet / und sich in eussersten Theilen des
Leibes endet) hat das Geblüt zu allen Gliedern geführet / welche
von dem zugeführten Liebs-Safft entbronnen / eben diese Liebs-

Stücke easserlich aufzumachen/ welche vorher das Herz innerlich angefangen hat. Daß aber die Liebe in Wercken außbrechen sollte/ haben Sie mit kräftig-öftters widerholten Willen als mit so vill Fall-Thürlein den Zurückflus des verliebten Geblüts verhalten. Es geliebe die Hand und Füße Cosmæ, und Damiani wohl zubesichtigen/ wie gewaltig sie beweget worden: ja wir sind eben dise Liebe herumgehn/ welche in ihren Herzen Cabinet unlängst gefessen ist. *Pedes tui* (bejaet es Augustinus mein heiliger Vatter Psal. 33. v. 6.) *charitas tua est, duos pedes habeto, noli esse claudus. Qui sunt duo Pedes? duo precepta dilectionis Dei, & Proximi.* Deine Fuß seynd deine Liebe: habe zwen Fuß: seye nicht hinctend / welche seynd die zwen Fuß? die zwen Gebott der Liebe Gottes / und des Nächsten. O wohl schöne/ glückselige Fuß! mit welchen Cosmas, und Damianus zu Gott/ und dem Eben-Menschen mit Risen-Schritten geloffen: disen zu helfen/ jenen anzubetten! Das Herz redet selbst auß dem heiligen Todten-Gerippel. *Viam mandatorum tuorum cucurri.* Psal. 118: Ich bin den Weeg deiner Gebotten geloffen/ und so viel es möglich war alle Gefäße in der einzigen Liebe erfüllet. Es seynd jedoch Cosmas, und Damianus nicht als müßige/ sondern als arbeitssame Liebhaber des eigenen/ und vil ler Menschen Heils herumgegangen. Es müssen die müheselige / und Nothlendendo selbst als Redner auftreten / und die Gutthätigkeit ihrer Hände anrühmen/ von welchen Sie oftmahlen gestärket/ und geheilet worden. Redet ihr Stumme/ kommet alle Lahme/ und Krumme/ eylet ihr Bekümmerte/ und Armsseelige/ küßet die Hände euerer heiligen Ärzten/ von welchen ihr die Red/ Hand/ und Füße/ und die beständige Genesung empfangen habt. Kommet! und dancket/ daß ihr umbsonst auß Gnade/ Mühe/ und Arbeit deren heiligen Cosmæ, und Damiani mit der Körperlichen auch die Seelen-Gesundheit überkommen habt. Was die Glossa super Matth. von Christo / daß sag ich von unsern zweenen Ärzten. *Omnes quos sanaverunt in corpore, sanaverunt & in mente.* Alle/ welche Sie am Leib geheilet/ haben Sie auch an der Seele gesund gemacht. *Salus tua Christus est.* Aug. Psalm. 102, das Seelen-Heil ist Christus: disen haben Sie mit denen Medicamenten denen francken Unglaubigen eingeflößet: darauf jene/ welche sich als glaublose Feinde ins Beth geleet/ als glaubige Freunde Gottes wunderlicher Weise aufgestanden. *Non sit manus tua porrecta ad accipiendum, & ad dandum collecta.* Eccl. 4. 36. dein Hand (ist die Lehre des weisen Manns) soll nicht außgestreckt seyn zu nehmen / zum außgeben aber bes

schloß

schlossen / und farg. Difes haben unsere Heilige auf das genauest
beobachtet / welche ohne Unterschiid reich / und arme besuchet /
und von wenigen / oder keinen eine Belohnung angenommen /
wohl aber denen armen Krancken nebst Arzneyen auch andere
leibliche Nothwendigkeiten beygetragen. Dannenhero wurden
Sie *Anargirij, id est sine argento* Geldlose benamset / weilien Sie
ihre Mühe / und Hülff umbs Geld nicht verkauffet haben.

Bis hieher hab ich die vornehmsten Theile *Cosmæ*, und
Damiani anatomiret: verlanget andächtige auch die andere zer-
glideter zu sehen? nein / es ist nicht nöthig: indem wir schon ge-
nug übertwisen / daß ihr ganzer Leib von dem rothen Liebs-
Safft überschwemmet sey. Die Liebe *omnia suffert*. I. cor. 13.
übertraget alles. Der *Aegxische* Staathalter *Lyfias* bemühet
sich / dise gesunde Arzten frant zu machen / als er ihr Herz von
der Liebe des wahren Gottes zu der Abgötterey biegen wolte.
Alleine *quid velit cor, lingua testatur*. Aug. Psal. 93. in præfat: an
statt des Herzens beantwortete die Zunge / daß es nicht wolte
umb tausend Welt willen denen vermummelten Höllen-Geistern
opfferen. Hieüber liesse *Lyfias* die unüberwindliche Brüder Fes-
len / und Geißlen / und also gebundener / und gepeinigter in ei-
nen Fluß versencken: weilien aber die Wasser-Fluthen untüchtig /
die Liebe zu bedecken / *nec flumina obruent illam*. Cant. 8. 7.
seynd Sie von dem Engel des Herrn am Uffer gesund / und schad-
los übertragen worden. Nachgehends versuchte der Witterich /
Cosmam, und *Damianum* in feurigen Offen zu zerschmelzen;
aber auch in mitte der über sich steigenden Flammen hat ihr Herz
wie des *Germanici drus. f.* nicht verbrinnen können / weilien di-
sen das Gift / jene aber die Lieb eisern / und ehrin gemacht.
Endlichen müsten Sie ans Creuß geschlagen / und mit Steinen
gestürmet werden: aber der starcke Arm Gottes hat die stei-
nene Kugeln in die Ubelthät er zurück geschlagen / und die Hän-
de / welche so viel barmherziges gewürcket / vom Creuze
entbunden. Letzlich / nachdem die heiligen Arzten der Marter-
Gron genug reiff / und zeitig worden / haben Sie ihr Leben mit
entlassung des Hauptes gloriwürdig beschlossen / und gekrönet.

Anjeko endet sich meine Anatomie: ich hab die heilige
Cosmam, und *Damianum* im Leben / und Todt zerglideter vor-
gestellt. Nun trettet näher herzu hoch-berühmte Herren *Me-
dici*! berathschlaget euch / was von der Gesundheit Euerer
Schuß / Herren / und Patronen zu urtheilen sene. Ich als der
erste *Anatomicus* mache den Ausspruch / und sage: *Cosmas*,
und *Damianus* seyen über die massen am Leib / und Seele gesund
gewes

gewesen. Sanitas die Gesundheit nach Lehre aller Arzten wird
 beschriben / daß sie seye *dispositio Corporis humani, quâ propter
 justam simularium temperiem, & dissimularium conformatio-
 nem, utrarumquè unionem prompti sumus ad operationes ritè
 faciendas.* Horstius de sanit. Die Gesundheit ist eine Leibes-
 Beschaffenheit / krafft welcher wir wegen der mittelmäß: gleich-
 förm: und Einigkeit der Dinge gleich: und ungleicher Beschaffen-
 heit behend / und fertiglich seyn / die Würckungen rechtmäßig zu
 verrichten. Der ganze Lebens: Lauf Cosmæ, und Damiani wa-
 re mit gezimenden Tugend: Qualitäten vermischet: ihr Herz hat
 sich in Glück: und Unglück / in Freud / und Leyd / und in allen
 andern gleich: und ungleichen Beschaffenheiten per conformati-
 onem, & unionem nach dem Willen Gottes gerichtet / sich mit
 demselben mehr dann Seel und Leib vereinbaret: sintemahlen di-
 se von dem Todt aufgelöset worden: Jenes aber jederzeit mit
 Gott vereiniget verbliben. Sie befanden sich (wie Paulus ver-
 langte ad Tim. c. 2. *sani in fide, in dilectione, in patientia,* ge-
 sund in dem Glauben / gesund in der Liebe / gesund in der Ge-
 dult; das ist / wie Hu^{zo} à S. Charo sich hieüber verlautet / in
*fide, scilicet ut habeant integram fidem, & vivam ad operan-
 dum:* Sie besaßen den ganz lebhaftesten Glauben / zu würcken;
 in dilectione ad Proximum, in patientia tentationum scilicet,
 & tribulationum, die Liebe / dem Nächsten zu helfen: die Ge-
 dult / die Versuchungen / und Widerwertigkeiten / Marter / und
 Todt starckmüthig zu übertragen. Ob sich schon unsere heilige
 Arzten in dem Leben sehr gesund befunden / so seynd Sie doch
 nach dem Todt viel gesünder worden. Vera fanitas (seynd die
 Wort meines grossen Kirchen: Lehrers Augustini de civit. c. 21.)
*vera est immortalitas: ea namque plenissima est sanitas, que non
 reficitur alimentis tanquam quotidianis Medicamentis.* Die
 warhaffte Gesundheit ist die warhaffte Unsterblichkeit / dise nemb-
 lich ist die vollkömneneste Gesundheit / welche nicht bedarff mit Spei-
 sen / und Nahrung als täglichen Arzneyen erquicket / und erla-
 bet zu werden. Da wir also Cosmam, und Damianum sehen mit
 dem Glantz der Unsterblichkeit bemantlet sich ewig in dem Ange-
 sicht Gottes erfreuen / kan kein anderer Gedanken geschöpffet
 werden / als daß Sie die wahre / und höchst: erfreuliche Gesund-
 heit besitzen; gebe Gott / daß wir arme Sünder dermahleins
 auf ihre Fürbitt zu solcher Genesung gelangen wurden.

Nummehr bevor ich schliesse / wendet sich meine Red zu Euch
 Hoch: berühmte Herren Medici fragend: ob ihr auch / wie Euere
 heilige Mit: Collegen Cosmas, und Damianus *sani in fide, in dile-*

dilectione, in patientia, gesund in Glauben / gesund in der Liebe / gesund in der Gedult senet? fühlet eigene Puls-Adern / und ihr werdet es bejaen / oder verneinen können. Ist der Puls magnus, vehementens, celer, frequens, groß / hefftig / geschwind / ist ein unfehlbares Zeichen / daß Euer Herz ein gutes Geblüt kochet / so euch hurtig / und behend machet / die arme / nothleydende Krancke zu besuchen. Schlagt aber der Puls parvus, tardus, rarus, debilis, durus, klein / langsam / selten / schwach / und hart; ist abermahl das Zeichen / daß sich in Eueren Herzen wenig Blut der liebe Gottes / und des Nächsten befindet / daß am Kräfte / und Verstand gebreche / daß ihr selten / und damahlen spatt / und hart dem Eben-Mensche in Leibs-Gefährlichkeiten mit Rath / und Thatt unter die Armb greiffet. Alleine ich bemercke / daß alle Puls-Adern deren Hoch-berühmten Herren Arzten der Haupt-Stadt Lanbach sehr wohl schlagen. Der Ort / wo man nach dem Puls greiffet / ist haubtsächlich Carpus, oder der fördere Theil der Hand: man kan auch den Schlag fühlen zwischen den Daum / und Zeiger / an den Schläffen / und am Fuß bey der andern Zehen. Greiff ich unsern Herren Medicis den Puls an Schläffen: so erkenne ich / daß der Kopff sehr wohl mit Vernunft / Klugheit / und heilsamester Wissenschaft versehen ist: dise erheben / und rühmen an verschiedene Zustand / gefährliche / und schier unheilbare Kranckheiten / welche Sie mit unbeschreiblicher Kunst / und Vorsichtigkeit am jung / und alten geheilet haben. Fühle ich den Puls am Hand / und Füßen: so wird gewahr / daß Sie gern / und enlfertig zum reich / und armen lauffen / von denen letztern zum Zinse ihrer Mühe nicht allein nichts absoderen / sondern auch denenselben mit dem Heyl zeitlich / und körperliche Nothwendigkeiten beytragen. Mit einem Wort ich finde an Ihnen die Kunst- und Wissenschaft fromm / und Gutthättigkeit ihrer heiligen Mit-Collegen / und Schutz-Patronen Cosma, und Damiani lebhaft außgetrückt.

Ben so bewandten Sachen verbündet alle Menschen die Schuldigkeit / bewährte Medicos, und Arzten in Ehren / und gebührenden Respect zu halten / wie auch ihre angewendete Mühe / und Obsorg nach Maas / und Grösse der Kranckheiten zu belohnen: dann Sie für nichts anderes / als Schützer / und Vertheitiger des Lebens anzusehen seynd. Cosroas der Persier König hat seinen Ober-Arzten auf höchste Ehren / Staffeln erhoben / und mit 300. von Blut / und Wissenschaft-berühmten Sclaven / und Gefangenen beschencket. Artaxerxes hat Hippocrati nebst Gold / und Silber / Reichthumen / die Würde des

ren fürnehmsten seines Volcks angetragen. Polycletes, nach dem er Phalaridem genesen gemacht / ist mit 4. goldenen Schalen / zwey silbernen Bechern / und andern Kostbarkeiten beehret worden. Endlichen es hat Ptolomæus Erasistratum zum Danck des curirten Vatters Antigoni mit hundert Talent-Golds / das ist mit fünfzehenmahl tausend Ducaten bereichet. Theat. vit. hum. lit. Medic. dise und dergleichen Begebenheiten lehren / wie hoch / und viel die Herren Medici zu ehren / und zu schätzen seyen. Ruhn entstehet eine Schuldigkeit irdische Ärzten hoch zu achten / wie viel grösser muß die Pflichte seyn / denen Himmlischen aufzubarten. Disem nach Andächtige Antwesende! lasset euch höchstens angelegen seyn / die heilige Ärzten / und Blut-zeugen Christi Cosmam, und Damianum zu verehren: dann dise seynd es / welche GOTT mit der Krafft alle Seel- und Leibs-Wunden zu heilen begnadet: in allen Zufällen / Gemüth- und Leibs-Gefährlichkeiten soll man die Zuflucht zu disen zweyen heiligen Brüdern nehmen / und man wird eine fruhezeitige Linderung spüren. Seydet jemand am Gangræna dem heissen Brand verbottener Begierdlichkeit / am Necrosi dem kalten Brand der Lau- und Nachlässigkeit: am Paracmastica der continuirlichen fieberlichen Abnehmung aller guten Wercken? Endlichen beängstiget etwann einen Cordis Polypus das Herz-Gewachs einer unzüchtigen Neigung: Cordis vermis der Herz-Wurm verübter Bosheiten / Palpitatio cordis das Herz-Zittern über das erschröckliche Gericht GOTTes? der gehe in zuversichtiger Gelassenheit zu denen Heiligen Cosmam, und Damianum, und er wird am allen vorläuffigen Kranckheiten barherziglich curiret werden / Amen.

O. A. M. D. G.

